Miscellanea

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **62 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hasle weist in Silber eine auf grünem Dreiberg wachsende Haselstaude mit schwarzen Früchten auf, hat also ein redendes Wappen erhalten (Fig. 14).

Marbach führt, ebenfalls als redendes Wappen, in Rot einen blauen mit drei silbernen Fischköpfen belegten Schräglinksbalken (Fig. 15).

Romoos, das früher in schräglinksgeteiltem Schilde (grün und gold) eine rote Schaufel führte, erhielt ein neueres Wappen, das in Gold zwei rote Schrägrechtsflüsse aufweist, aus denen gegen das linke Obereck hin ein wachsender Bär (schwarz und rot bezungt) wächst. Die Flüsse sinnbilden die hier entspringende Fontanne, während der wachsende Bär an die Herren von Bärstoss erinnert, die Dienstmannen der Freiherren von Wolhusen waren und auf Gemeindegrund ihren Turm besassen (Fig. 16).

Schüpfheim zeigt heute in Rot drei gestürzte silberne Flügel, wohl anlehnend an das Wappen der Edeln von Schüpfen im Kt. Bern, die aber soweit ersichtlich, in keinen Beziehungen zu dieser Gemeinde standen (Fig. 17).

Werthenstein führte ehedem in Grün eine rote Burg, zur Erinnerung an die alte Zugehörigkeit zu den Herren von Rotenburg. Das Wappen ist heute in einen roten Doppelsparren in silbernem Feld umgeändert worden (Fig. 18).

So haben wir auch in der alten Talschaft von Entlebuch eine Erscheinung, die in der Innerschweiz durchaus nicht vereinzelt dasteht. Das Tal als Ganzes hat sein althergebrachtes Wappen und Hoheitszeichen, das in Panner und Siegel seinen Ausdruck fand, während die einzelnen Gemeinden erst seit dem beginnenden 19. Jahrhundert sich eigene Wappen, die nicht zuletzt für die Gemeindesiegel in Frage kommen können, zugelegt haben.

Vgl. O. Studer, Das Landespanner und das Landessiegel des Amtes Entlebuch. S. A. aus „Blätter für Heimatkunde". Buchdruckerei Schüpfheim A. G. 1929. — Das Landespanner des Amtes Entlebuch, von Paul Ganz (mit einer Farbentafel) in « Schweizer Archiv für Heraldik » 1933, S. 64-65. Dazu gütige Mitteilungen von Herrn Dr. med. Hans Portmann, Escholzmatt.

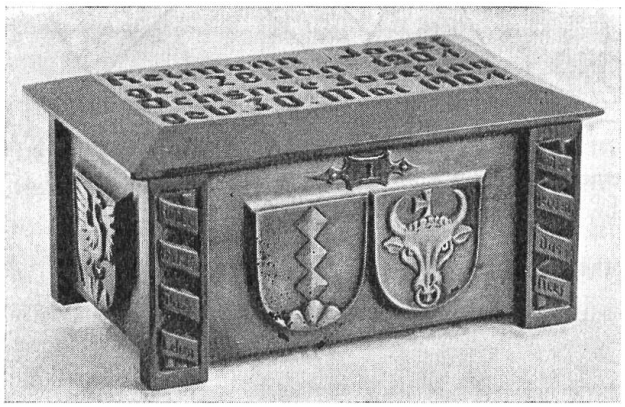

Fig. 19.

Miscellanea

Angewandte Heraldik im Gewerbe. Unser Mitglied, Herr J. Reimann-Ochsner, Holzbildhauer in Glarus, hat sich mit gutem Erfolg in einer Reihe von Arbeiten der Wiedergabe heraldischer Denkmäler gewidmet. Seine Werke zeigen, wie sich Wappen in einwandfreier Ausführung sehr gut in mannigfaltiger Weise verwenden lassen. Wir geben hier ein Kästchen wieder, das der Aufnahme von Familienpapieren dient (fig. 19). *R. H.*